

**II-3688 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen****des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode****REPUBLIK ÖSTERREICH**Der Bundesminister für öffentliche Wirtschaft
und Verkehr

Pr.Zl. 5905/14-1-85

1703 IAB

1986 -01- 09

zu 1730 IJ

ANFRAGEBEANTWORTUNG

der schriftlichen Anfrage der Abgeordneten
Probst und Genossen an den Bundesminister
für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
vom 20. November 1985, Nr. 1730/J-NR/1985,
"angebliche durch die Verwertung von alten
Eisenbahnschwellen hervorgerufene gesund-
heitsschädliche Emissionen"

Ihre Anfrage beehe mich mich, wie folgt zu beantworten:

Zu den Fragen 1 und 2:

Die Österreichischen Bundesbahnen verkaufen an ihre Bediensteten seit jeher ca. 30 Jahre alte, ausgeschiedene Holzschwellen teils für Brenzzwecke, teils für den Garten- und Landschaftsbau.

Für die Imprägnierung von Holzschwellen wird seit Jahrzehnten Steinkohlenteeröl österreichischer Erzeugung verwendet.

Zu den Fragen 3 und 4:

Ober Auftrag der Österreichischen Bundesbahnen hat die Technische Universität Wien, Versuchsanstalt für Brennstoffe, Feuerungsanlagen

- 2 -

und Gastechnik, eine Untersuchung darüber durchgeführt, welche Schadstoffe bei der Verbrennung von mit Steinkohlenteeröl imprägnierten Schwellen entstehen.

Dabei zeigte sich, daß (bei einer unvollständigen Verbrennung) eine Geruchsbelästigung auftreten kann, wie sie etwa auch bei der Verbrennung naturbelassenen Holzes vorkommt. Eine Gesundheitsgefährdung kann aber - gemäß dieser Untersuchung - bei sachgemäßer Verbrennung nicht eintreten. Ungeachtet dessen stellen die Österreichischen Bundesbahnen derzeit Überlegungen in Richtung einer zentralen Verbrennungsanlage nach bundesdeutschem Vorbild an.

Wien, am 7. Jänner 1986

Der Bundesminister

